

Chronik des Zentrums für Niederlande-Studien 2001

FORSCHUNG

Im Berichtszeitraum wurden folgende Forschungsprojekte fortgeführt:

NRW-Lexikon für die Niederlande

Im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Zentrum für Niederlande-Studien die redaktionelle Planung und Verantwortung der Herausgabe eines niederländischsprachigen *NRW-Lexikons* übernommen. Erschienen ist eine Veröffentlichung mit historischen und landeskundlichen Informationen zum Land Nordrhein-Westfalen für niederländische Beamten, Journalisten, Vertreter der Wirtschaft usw. Der niederländische Journalist Ruud Slotboom hat das Manuskript erarbeitet und wurde von zwei in diesem Rahmen angestellten Studentischen Hilfskräften unterstützt. Das Lexikon erschien im Juni 2001 unter dem Titel *Noordrijn-Westfalen. Informatie over politiek, economie en maatschappij* (147 Seiten) und wurde von Friso Wielenga und Bernd Müller herausgegeben. Das erste Exemplar wurde von der nordrhein-westfälischen Ministerin für Bundes- und Europa-Angelegenheiten, Frau Hannelore Kraft, dem niederländischen Ministerpräsidenten Wim Kok überreicht. Das Lexikon wird kostenlos vertrieben und ist im Zentrum für Niederlande-Studien sowie im Duitsland-Instituut Amsterdam erhältlich.

Sensibilität und Verwundbarkeit in Vergangenheit und Gegenwart. Niederländisch-deutsche Beziehungen zur Zeit der Weimarer Republik (1918–1933)

Auf deutscher und auf niederländischer Seite hat das Interesse für die bilateralen Beziehungen in den 1990er Jahren sowohl auf politischer als auch auf wissenschaftlicher Ebene stark zugenommen. Die deutsche Wiedervereinigung und die Unsicherheit der frühen neunziger Jahre bezüglich der künftigen Rolle der Bundesrepublik in der internationalen Politik, die empfindliche Reaktion in den Niederlanden auf die Brandanschläge in der Bundesrepublik während dieser Zeit (‚Ich bin wütend‘-Postkartenaktion), die Umfrageergebnisse zum niederländischen Deutschlandbild, die Reibungen zwischen Bonn und Den Haag über die Nachfolge Delors' als Vorsitzender der Europäischen Kommission (Affäre Lubbers) – um nur diese Beispiele zu nennen – führten auf beiden Seiten der Grenze zu einem ‚Krisengefühl‘ in den bilateralen Beziehungen.

Einerseits ist heute dieses Krisengefühl weitgehend verschwunden. Niederländische und deutsche Politiker betonen immer wieder die enge Zusammenarbeit in der EU, in der NATO und im 1. Deutsch-Niederländischen Korps, Jugendaustauschprogramme zeigen ihre Wirkung und die Berichterstattung in niederländischen Medien über Deutschland ist nüchterner und sachlicher geworden. Andererseits jedoch bleibt das Bewußtsein eines oft schwierigen bilateralen Verhältnisses, in dem auf niederländischer Seite kritische Einstellungen leicht entflammbar sind. Zur Erklärung dieser niederländischen Empfindlichkeiten wird oft auf das lange Nachwirken des Zweiten Weltkrieges hingewiesen. So wie in den frühen neunziger Jahren die Reibungen vor allem vor diesem Hintergrund gesehen wurden, so wird auch heute immer noch das Trauma der Besatzungszeit 1940–1945 als zentraler Bestandteil leicht mobilisierbarer Empfindlichkeiten betrachtet.

Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Erinnerungen an die Besatzungszeit für die deutsch-niederländischen Beziehungen wirklich noch so wichtig sind. Es spricht nämlich viel für die These, daß das Verhältnis eher durch die Asymmetrie zwischen beiden Ländern bestimmt wird und daß der Größenunterschied in Einwohnerzahl und Fläche, die wirtschaftliche Verflechtung und niederländische Abhängigkeitsgefühle zu einem strukturellen Spannungsfeld führen, das auch künftig niederländische Empfindlichkeiten speisen kann. Diese Feststellung ist weder eine fatalistische Äußerung noch ein Freibrief für die Kultivierung psychologischer Distanz. Im Gegenteil: Es geht darum, daß auf beiden Seiten der Grenze die Einsicht wächst, daß niederländische Ambivalenz und Sensibilität zum normalen Muster dieser Beziehung gehören, auch wenn Erinnerungen an die Besatzungszeit hin und wieder darin durchscheinen. Solange die Spannungen sich nicht stauen und gegenseitig hochschaukeln, gehört dies zur normalen Form von Bilateralität zwischen einem kleinen Land, das sich manchmal Sorgen um seine Identität und Selbständigkeit macht, und seinem wesentlich größeren Nachbarn mit einem großen Gewicht in Wirtschaft und internationaler Politik.

Vor diesem Hintergrund sollen im geplanten Forschungsvorhaben Aspekte der Beziehungen während der Zeit der Weimarer Republik (1918–1933) untersucht werden. Denn erst durch eine Analyse und Berücksichtigung älterer bilateralen Linien und Muster läßt sich den potentiellen Spannungen der Zukunft mit der nötigen Gelassenheit entgegentreten. Überblickt man jedoch den Forschungsstand in diesem Bereich, dann fällt deutlich auf, daß die Zeit der Weimarer Republik immer noch ‚ein blinder Fleck‘ ist. Ziel dieses Projekts ist es, dieses Defizit zu verringern und damit historische Wirklichkeit zu erfassen, gerade auch in ihrer Bedeutung für das Verständnis gegenwärtiger und absehbarer Probleme zwischen den beiden Nationen.

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW hat Anfang Oktober 2000 das Projekt honoriert. Seit dem 1. November 2000 ist Dr. Ries Roowaan als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für dieses Projekt eingestellt. Ihm stand vom 1. November 2000 bis zum 31. Oktober 2001 Marc Drögemöller als Studentische Hilfskraft für flankierende Rechercharbeiten zur Seite. Die Literatur- und Archivforschung ist inzwischen abgeschlossen. Seit Mitte September 2001 befindet sich das Projekt in der Phase der Textniederschrift, und es sind bereits erste Kapitel geschrieben worden. Das Projekt

wird voraussichtlich im November 2002 mit der Veröffentlichung einer Monographie abgeschlossen.¹

*Projektorientierte und fächerübergreifende Landeskunde der Niederlande.
Ein netzbasiertes Unterrichtsprojekt*

Das Thema Niederlande wird in Nordrhein-Westfalen innerhalb der Sekundarstufe I und II häufig nur als Randthema in Fächern wie Geschichte oder Geographie behandelt. Vor dem Hintergrund zunehmend enger werdender Verflechtungen zwischen NRW und den Niederlanden, aber auch mit Blick auf die landespolitische Akzentuierung grenzüberschreitender Kooperationen, ist daher eine stärkere Berücksichtigung des Themas Niederlande in der Sekundarstufe II überfällig. In diese Richtung zielt die *Gemeinsame Erklärung auf dem Gebiet von Schule und Weiterbildung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW und dem Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Königreiches der Niederlande* vom 25. Mai 1999.

Das Zentrum für Niederlande-Studien der Universität Münster erarbeitet daher in Verbindung mit seinem Weiterbildungsservice IWN (Interregionale Weiterbildung Niederlande) die Entwicklung von fächerübergreifenden und projektorientierten Unterrichtsmaterialien über die Niederlande. Neben dem Themenbereich der politischen Bildung zielt das Projekt aber auch auf einen Einsatz im Niederländisch-Sprachunterricht ab. Mit Mitteln des niederländischen Außenministeriums hat das Projekt am 1. Juli 2001 seinen Anfang genommen. Ab dem 1. Dezember 2002 wird das Projekt durch die EUREGIO, das niederländische Außenministerium und das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des INTERREG IIIA-Programmes der Europäischen Union gefördert. Es ist davon auszugehen, daß die Unterrichtsmaterialien im Frühjahr 2003 im Internet zur Verfügung stehen. Diese Materialien sollen für die Gesamtdauer des Projekts (bis 2008) regelmäßig aktualisiert werden. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat sich bereit erklärt, einen Begleitband herauszugeben. Die Landeszentrale für politische Bildung NRW hat gemeinsam mit dem Zentrum für Niederlande-Studien am 23. und 24. November 2001 in Münster im Rahmen dieses Projekts eine Fachtagung veranstaltet. Am Projekt arbeiten Dr. Ilona Taute (Wissenschaftliche Mitarbeiterin) sowie Harald Fühner (Wissenschaftliche Hilfskraft) und Ursula Weber (Studentische Hilfskraft).²

Aufbau einer deutschen Forschungsdatenbank ‚Niederlande/Belgien‘

Das Zentrum für Niederlande-Studien, das sich seit seiner Gründung im Jahre 1989 intensiv mit der historischen Entwicklung wie auch mit der aktu-

¹ Zu diesem Projekt siehe auch den Forschungsbericht von Ries Roowaan in diesem Jahrbuch.

² Zu diesem Projekt siehe auch den Beitrag von Ilona Taute in diesem Jahrbuch.

ellen Situation in den Niederlanden und in Belgien beschäftigt, möchte mit der Einrichtung einer Forschungsdatenbank einen Überblick über jene wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung stellen, die in der Bundesrepublik Deutschland über die beiden Nachbarländer entstehen.

Konkret ist eine breit angelegte Umfrage an den Hochschulen, Universitäten und sonstigen Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen. Für diesen Zweck ist ein Umfrageformular entwickelt worden. Neben dieser Umfrage sollen Recherchen an den Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen vor Ort durchgeführt werden; dies dürfte die Mitarbeit an der Umfrage erhöhen. Die Systematisierung des eingegangenen oder recherchierten Datenmaterials soll zwar nach Disziplinen erfolgen, allerdings unter Beachtung von Querverbindungen, die durch erläuternde Hinweise aufzuzeigen sind. Darüber hinaus sind auch interdisziplinär orientierte Forschungsverbände als solche zu berücksichtigen und zu dokumentieren.

Endprodukt des Projekts ist neben der Präsentation im Internet eine Publikation, in der die Forschungsprojekte systematisch dokumentiert und beschrieben werden. Diese Publikation soll im Rahmen einer Tagung präsentiert werden.

Das Projekt wird vom Ministerium für Bundes- und Europa-Angelegenheiten und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (Stifterverband für die deutsche Wissenschaft) gefördert und soll im Spätsommer 2002 abgeschlossen werden. Der Projektanfang war der 1. September 2001. Beim Aufbau der Forschungsdatenbank wird Ilona Riek als Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Birte Brackmann als Studentischer Hilfskraft unterstützt.³

Zivilgesellschaft im Vergleich 1850–2000

Dieses Projekt wurde 1999 gestartet und beinhaltet die Einrichtung von deutsch-niederländischen Fellowships im niederländischen Wissenschaftskolleg NIAS in Wassenaar. Projektpartner sind: Zentrum für Niederlandestudien (WWU Münster), Zentrum für interdisziplinäre Forschung (Bielefeld), das Duitsland Instituut Amsterdam und das NIAS. Das niederländische und das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium finanzieren das Projekt, wobei für insgesamt drei Jahre jeweils ein niederländischer und ein nordrhein-westfälischer Wissenschaftler gleichzeitig im NIAS zum selben Thema arbeiten sollen. Im Jahr 2002/2003 werden die nordrhein-westfälischen Wissenschaftler Prof. Dr. Dietrich Thränhardt (Münster) und Prof. Dr. Otto Dann (Köln) mit einem niederländischen Kollegen im NIAS verbleiben. Die Abschlußkonferenz des Projekts wird im Herbst 2003 in Münster stattfinden.

³ Zu diesem Projekt siehe auch den Beitrag von Ilona Riek in diesem Jahrbuch.

Fellowship im Zentrum für Niederlande-Studien

Mit der Einrichtung der Fellowships wird das Ziel verfolgt, einmal im Jahr einen Kollegen oder eine Kollegin aus den Niederlanden oder Belgien für eine Periode von maximal drei Monaten nach Münster einzuladen. Ihm oder ihr steht während dieser Zeit ein Arbeitsplatz im Zentrum für Niederlande-Studien zur Verfügung. Als Gegenleistung bietet er oder sie eine Lehrveranstaltung im Rahmen der Niederlande-Studien an (z.B. in Form eines Blockseminars). Auch hält er oder sie einen öffentlichen Vortrag und verfaßt einen Aufsatz für das Jahrbuch des Zentrums. Ansonsten steht ihm oder ihr die Zeit in Münster für eigene Forschung zur Verfügung.

Im einzelnen werden mit den Fellowships folgende Ziele angestrebt:

1. Strukturelle Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte zu den Niederlanden und Belgien;
2. Verstärkte Einbindung des Zentrums für Niederlande-Studien in die niederländische und belgische Forschungslandschaft und Erweiterung des Bekanntheitsgrades des Zentrums in den Niederlanden und in Belgien;
3. Verstärkte Außenwirkung des Zentrums für Niederlande-Studien in Nordrhein-Westfalen;
4. Größeres Lehrangebot und zusätzliche Anregungen für Studierende des Zentrums;
5. Das längerfristige Ziel besteht darin, auf Basis von Gegenseitigkeit den Austausch von Fellows zwischen nordrhein-westfälischen, niederländischen und belgischen universitären Einrichtungen zu verwirklichen.

Die Fellows sollten angesehene niederländische oder belgische WissenschaftlerInnen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften, Geschichtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Agrarwissenschaft, Rechtswissenschaft oder Geographie sein.

Der erste Fellow, Paul Kalma, war vom 1. Dezember 2000 bis 31. März 2001 am Zentrum tätig. Paul Kalma ist Direktor der Wiardi Beckman Stichting (Wissenschaftliches Büro der Partei der Arbeit) und schreibt eine Arbeit über Sozialdemokratie und ‚Wohlfahrtsstaat‘ seit den 1960er Jahren. Die Finanzierung dieses Fellowship war von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen übernommen worden.

Die Finanzierung des zweiten Fellowship wird von der ‚Stiftung Westfälische Landschaft‘ übernommen. Der Niederländer Dr. Floor Brouwer vom renommierten Landbouwkundig Economisch Instituut in Den Haag wird vom 1. Dezember 2001 bis zum 30. Juni 2002 eine Woche pro Monat am Zentrum zum Thema *Landwirtschaft und Umwelt. Die Zukunft der niederländischen und deutschen Landwirtschaft* arbeiten. Dr. Brouwer wird im Sommersemester eine Lehrveranstaltung zu diesem Thema anbieten und einen öffentlichen Vortrag halten.

Über den Förderverein des Zentrums für Niederlande-Studien sind Kontakte zum Wissenschaftsfonds der Landeszentralbank zustande gekommen. Zum Wintersemester 2002/03 wird Prof. Dr. Kees van Paridon (Erasmus Universität Rotterdam) als Fellow ans Zentrum kommen; dieses dritte Fellowship wird von der LZB gefördert.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum sind folgende Bände der Reihe *Niederlande-Studien* erschienen:

- Band 23 AMAND BERTELOOT/DETLEV HELLFAIER (Hrsg.), *Jacob van Maerlants „Der naturen bloeme“ und das Umfeld. Vorläufer – Redaktion – Rezeption*, Münster: Waxmann 2001.
- Band 24 KATHRIN KÖTZ, *Die Prosa Paul van Ostajens. Stilistische, poetologische und philosophische Korrespondenzen mit dem Werk von Mynona (Salomo Friedlaender)*, Münster: Waxmann 2001.
- Band 25 MARKUS LANG, *Die Entwicklung des Unternehmensrechts der Niederländischen Antillen*, Münster: Waxmann 2001.
- Band 26 MARIA-THERESIA LEUKER, *Nationale und konfessionelle Mythologie im Werk J.A. Alberdingk Thijms und seiner Zeitgenossen. Niederländische Künstler aus dem 17. Jahrhundert in der niederländischen Literatur des 19. Jahrhunderts*, Münster: Waxmann 2001.
- Band 27 HANS-GEORG CZECH, *Studien zu Samuel van Hoogstratens Malereitragat „Inleyding tot de Hooge Schoole der Schilderkerst: Anders de Zichtbaere Werelt“ (Rotterdam 1678)*, Münster: Waxmann 2001.
- Band 28 INGO SCHIWECK, *„[...] weil wir lieber im Kino sitzen als in Sack und Asche.“ Der deutsche Spielfilm in den besetzten Niederlanden 1940–1945*, Münster: Waxmann 2001.

Erstmals als Beiheft erschienen:

- Beiheft 1 AMAND BERTELOOT/VERONIKA WENZEL/STEFAN ULRICHS, *Niederländisch an Schulen in Nordrhein-Westfalen. Erhebung zum Niederländisch-Unterricht an Schulen in den Regierungsbezirken Münster, Düsseldorf und Köln*, Münster: Waxmann 2001.
- Beiheft 2 WILLI WEYERS, *Das Œuvre des niederländischen Karikaturisten Stefan Verwey*, Münster: Waxmann 2002.

In den Kleineren Schriften sind in Vorbereitung

- Heft 8 FRITS ZWART, *Willem Mengelberg. Leben und Werk*, Münster: Waxmann 2002.

Ferner ist Band 10/11 (1999/2000) des Jahrbuchs des Zentrums für Niederlande-Studien, letztmalig im Verlag Regensberg, erschienen. Ab diesem Jahr erscheint das Jahrbuch im Aschendorff Verlag.

Im Jahr 2002 erscheint schließlich in gemeinsamer Herausgeberschaft des Zentrums für Niederlande-Studien und des Hauses der Geschichte der Bun-

desrepublik Deutschland in Bonn der Tagungsband anlässlich des Symposiums *Gesellschaftliche und politische Herausforderungen seit 1945. Deutschland und die Niederlande im Vergleich*, das am 20. Februar 2001 in Bonn stattgefunden hat:

FRISO WIELENGA (Hrsg.), *Politische Kulturen im Vergleich. Beiträge über die Niederlande und Deutschland seit 1945*, Bonn 2002.

LEHRE

Der Senat der Westfälischen Wilhelms-Universität hat am 18. Juli 2001 die Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang verabschiedet. Zugleich wurde ein Studienverlaufsplan erarbeitet, der eine sinnvolle Strukturierung des Studiums der Niederlande-Deutschland-Studien ermöglicht. Seitdem haben die hauptamtlichen Dozenten des Zentrums auf mehreren Informationsveranstaltungen den Studierenden die Änderungen erläutert, die sich aus der neuen Prüfungsordnung ergeben; eine dieser Veranstaltungen fand im Centrum voor Duitsland-Studies der Universität Nijmegen statt.

Zur Zeit laufen Vorbereitungen für die Entwicklung eines Bachelorstudiengangs, der den Diplomstudiengang ablösen soll.

Die Statistik der Studierendenzahlen unserer Studiengänge weist eine Zahl von 129 Studierenden (+ 50 Prozent) für den Diplomstudiengang und 249 (+ 10 Prozent) für den Magisterstudiengang aus.

Vom 8. bis 12. Oktober 2001 hat das Zentrum unter der Leitung von Dr. Johannes Koll eine Studienfahrt nach Belgien durchgeführt, an der insgesamt 27 Personen teilnahmen. Hierbei ging es zum einen um eine landeskundliche Einführung in die Geschichte und aktuelle Situation von Flandern; zum anderen wurde der Erste Weltkrieg in Belgien als ein Schwerpunktthema gewählt. Entsprechend dieser doppelten Zielsetzung wurden während der Exkursion die Städte Gent, Brüssel, Antwerpen, Brügge und Löwen besucht. Außerdem standen ein Besuch von Kriegsgräbern des Ersten Weltkriegs im sog. Westhoek sowie ein Besuch beim Europäischen Parlament in Brüssel auf dem Programm. Die Exkursion wurde vom Förderverein des Zentrums für Niederlande-Studien, vom Landesbeauftragten für die Pflege und Förderung der Beziehungen zwischen den Hochschulen des Landes NRW und den Hochschulen der Benelux-Länder sowie vom Europäischen Parlament unterstützt.

VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Fritz Behrendt – Eine Feder für die Freiheit

Fritz Behrendt, in Deutschland geboren und in den Niederlanden lebend, ist einer der bedeutendsten politischen Zeitungs-karikaturisten der Welt. Jahrzehntlang prägten seine Zeichnungen die politische Meinungsbildung.

Hitlers eiskalter Blick inspirierte den elfjährigen Fritz Behrendt zum Zeichnen seiner ersten Karikatur. In seinem Beruf geriet er viele Male mit Diktatoren, Regenten und Absolutisten jeglicher Couleur aneinander: Erich Honecker ließ ihn verhaften, General de Gaulle, Caudillo Franco und Franz-Josef Strauß protestierten gegen ‚beleidigende Karikaturen‘. Andere Karikaturen führten zu diplomatischen Schritten aus Indonesien (Sukarno) und China. Eine Zeichnung des launischen Chruschtschow, der sich in sechs Bildern vom Kriegsteufel in einen Friedensengel und wieder zurück wandelte, empörte Königin Wilhelmina, die hierin eine Blasphemie sah, weil doch die seligen Seelen als Engel erscheinen, und die daraufhin ihr Abonnement des *Algemeen Handelsblad* kündigte. Königin Juliana andererseits ernannte Fritz Behrendt zum Ritter des Ordens von Oranien-Nassau, Prinz Claus eröffnete mit ihm eine Ausstellung mit Zeichnungen für eine bessere Umwelt (*Samen uit*, 1971) und Königin Beatrix hängte sich eines von Behrendts politischen Bildern in ihr Arbeitszimmer.

Aus Anlaß seines 75. Geburtstages wurde Fritz Behrendt vom 5. Dezember 2000 bis zum 6. Januar 2001 mit einer Ausstellung im Haus der Niederlande, in der eine Auswahl der bedeutendsten Karikaturen aus seiner 50jährigen Schaffenszeit gezeigt wurde, geehrt.

Gesellschaftliche und politische Herausforderungen seit 1945. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.

Gemeinsam mit dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien am 13. Februar 2001 ein Symposium mit etwa 200 WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, LehrerInnen u.a. über politische und wirtschaftliche Aspekte beider Länder seit 1945 (Themen u.a. *Protestbewegungen und politische Kultur, Einwanderung und Integration* und *Wirtschafts- und Sozialpolitik im Zeitalter der Globalisierung* [siehe auch die Rubrik „Veröffentlichungen“ in diesem Beitrag]).

Zwei Jahrhunderte Architektur in den Niederlanden

Die Geschichte der Architektur in den Niederlanden läßt sich auf vielerlei Weise beschreiben, etwa anhand der Entwicklung der Wohnformen (von der Plaggenhütte bis zum Apartment) oder der Bautechnik (vom Holzhaus bis zum Glaspalast). Eine der gebräuchlichsten Methoden, die Architekturge-schichte zusammenzufassen, ist die Gliederung nach Baustilen. Überdies ist eine solche Gliederung für jeden, der sich zum ersten Mal mit der Architek-turgeschichte befaßt, eine nahezu unentbehrliche Orientierungshilfe. Später

treten die stilistischen Aspekte dann immer mehr in den Hintergrund. Gerade mit Blick auf jene, die eben (noch) keine Architektorexperthen sind, wurden in der Ausstellung Beispiele für fünfzehn Stilrichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt. Das Material dafür stammte größtenteils aus der Sammlung des niederländischen Architekturinstituts, Rotterdam. Die Ausstellung fand vom 28. März bis zum 28. April 2001 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Over en Weer – Die Niederlande in Münster

Aus Anlaß des niederländischen Nationalfeiertages („Koninginnedag“) organisierten die Stadt Münster, das Deutsch-Niederländische Korps und das Haus der Niederlande am 28. April 2001 ein Stadtfest im Rathausinnenhof und vor dem Haus der Niederlande sowie der Stadtbücherei.

Anne Provoost – Rosalenas Spiegel

Anne Provoost, die in den vergangenen zehn Jahren mit ihren Büchern viel Aufmerksamkeit erregt hat, gehört zu den Großen der niederländischen Jugendliteratur. Nach ihrem Debüt *Mijn tante is een grindewal* (1990) und ihrem zweiten Roman *Vallen* (1994) ist nunmehr ihr bislang letzter ins Deutsche übersetzte Roman *De roos en het zwijn* (1997) unter dem Titel *Rosalenas Spiegel* erschienen. Die Geschichte ist von dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Märchen *Die Schöne und das Biest* inspiriert. Auch hier werden die Grenzen nicht scharf gezogen, das Gute und das Böse, das Schöne und das Häßliche gehen fließend ineinander über. Anne Provoost las am 15. Mai 2001 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande.

Tag des Westfälischen Friedens

Beim diesjährigen Tag des Westfälischen Friedens am 20. Mai 2001 hielt der Bundestagsabgeordnete Peter Altmaier (CDU) einen Vortrag mit dem Titel: *Die Niederlande, Deutschland und die Zukunft der Europäischen Union*.

Deutsch-Niederländischer Juristenpreis

Die Anwaltssozietäten Alpmann Fröhlich und De Jonge, Peters, Rimmelink haben aus Anlaß ihrer grenzüberschreitenden Kooperation zur Förderung des Juristen-Nachwuchses in Deutschland und in den Niederlanden einen *Deutsch-Niederländischen Juristenpreis* gestiftet. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird von einer unabhängigen Jury an junge Rechtswissenschaftler, Referendare und Jura-Studenten aus beiden Ländern für Dissertationen, Examens- oder Seminararbeiten, die sich mit deutsch-niederländischen Rechtsfragen beschäftigen, verliehen. Die diesjährige Preisverleihung fand am

31. Mai 2001 im Haus der Niederlande statt. In der Veranstaltung hielt Prof. Dr. Friso Wielenga einen Vortrag über die deutsch-niederländischen Beziehungen.

Jean Bilquin – Die ewige Vorläufigkeit

Der belgische Künstler und Professor an der Hochschule für Bildende Kunst in Gent zeigte in der Ausstellung, die vom 1. bis zum 24. Juni 2001 stattfand, eine Übersicht über sein Œuvre der letzten zwei Jahrzehnte. Bilquin gehört zur Generation der Künstler der siebziger Jahre, einer Periode, in der die Konzeptualisierung der Kunst ihren Höhepunkt erlebte. Sein Profil ist vielseitig, seine Kunst universell.

Die Vielseitigkeit zeigt sich in den großen Veränderungen innerhalb seines Œuvres. Universell sind sein starker existenzieller Bezug und sein Blick auf den Menschen und seine Kulturformen. Seine höchst persönliche Annäherung an diese Inhalte macht ihn zu einem selbständigen Denker und zum Outsider innerhalb der etablierten Kunstszene.

Innovative Modelle in der Flüchtlings- und Migrantenarbeit – Deutschland und die Niederlande im Dialog

Das Zentrum für Niederlande-Studien veranstaltete am 12. Juni 2001 zusammen mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Qualifizierung und Technologie (MASQT) der Landesregierung NRW im Alexander von Humboldt-Haus eine Tagung, die sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verbänden, Kirchen und anderen Organisationen richtete, die mit Fragen der Flüchtlings- und Migrantenorientierung konfrontiert sind. Sie bot den Teilnehmern in Workshops und Vorträgen praxisnahe Informationen über Ansätze in NRW und den auf diesem Gebiet in vielerlei Hinsicht fortschrittlichen Niederlanden.

Marion Schreiber – Die stillen Rebellen von Belgien

Die in Brüssel lebende Autorin Marion Schreiber kam zu Lesung, Vortrag und Diskussion über den Widerstand während der deutschen Okkupation in Belgien. Im Land des ‚kleinbürgerlichen Anarchismus‘ gab es ein breites Bündnis des zivilen Ungehorsams gegen die deutschen Besatzer, das die unterschiedlichsten ideologischen Gruppierungen vereinte und bis in die Amtsstuben der Stadtverwaltungen reichte. Dank der Hilfsbereitschaft der belgischen Bevölkerung überlebten 60 Prozent der in Belgien lebenden Juden den Holocaust. Im Mittelpunkt der Lesung über die *Stillen Rebellen* stand der Überfall von jungen Belgiern auf den 20. Deportationszug von Mecheln nach Auschwitz. Die Veranstaltung fand am 20. Juni in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Antrittsvorlesung

Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, hielt seine Antrittsvorlesung am 2. Juli 2001 unter dem Titel *Zwischen Abgrenzung und Integration. ‚1968‘ und die Folgen in Deutschland und den Niederlanden.*⁴

Kroonstukjes/Kronjuwelen – Niederländisch-Flämisches Theaterreffen

Seit nunmehr 15 Jahren ist *Het Theaterfestival* der Höhepunkt der Spielzeit in den Niederlanden und Flandern. Von einer Fachjury ausgewählt, werden die besten Theaterproduktionen der Niederlande und Flanderns zu einem Festival gebündelt, das sich während der letzten Jahre auf einen Spitzenplatz in der europäischen Festivallandschaft vorarbeiten konnte. In Münster wurde vom 30. September bis zum 7. Oktober 2001 in Zusammenarbeit mit *Het Theaterfestival* eine ganz spezielle Auswahl aus der diesjährigen Festivalnominierung im Theater Pumpenhaus und im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen präsentiert. Zu sehen waren Arbeiten u.a. von Jan Fabre, Luc Perceval, Alain Platel und Johan Simons.

Affiches – Plakate niederländischer und flämischer Theater

Im Rahmen des Theaterfestivals *Kroonstukjes/Kronjuwelen* zeigte das Haus der Niederlande bis zum 28. Oktober 2001 eine Auswahl der schönsten Theaterplakate niederländischer und flämischer Theaterproduktionen der letzten zehn Jahre aus der Sammlung des Nederlands Theater-Instituut, Amsterdam.

Integrationspolitik in den Niederlanden

Zur Zeit wird in der Bundesrepublik Deutschland über die Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer diskutiert. In diesem Zusammenhang spielt die Forderung nach sprachlicher und kultureller Integration eine wesentliche Rolle. Diese Auseinandersetzung hat in den Niederlanden schon vor einiger Zeit stattgefunden und zu gesetzlichen Regelungen geführt. In dieser Vortragsveranstaltung, die mit dem Ausländerbeauftragten der Stadt Münster initiiert wurde, nahmen Vertreter zuständiger Organisationen in den Niederlanden zu den genannten Fragen Stellung teil und diskutierten mit ihren deutschen Kollegen.

⁴ Die Antrittsvorlesung ist in diesem Jahrbuch unter den Beiträgen abgedruckt.

*Das Duell – eine Fußballoper.**Das WM-Finale Deutschland-Niederlande 1974*

Die Oper, die vom 25. bis zum 28. Oktober 2001 mit Unterstützung des Hauses der Niederlande im Theater im Pumpenhaus gezeigt wurde, ist die musikalische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Fußball, die Suche nach der musikalischen Entsprechung für Konter, Doppelpaß, Elfmeter ... und letztendlich der Versuch einer Revanche auf musikalischem Gebiet. Ausgangsmaterial für die Arbeit sind Nationalhymnen, Fangesänge und ein Libretto, das über die Bearbeitung von Originalkommentaren und -interviews zu fiktiven Dialogen und inneren Monologen führt. Die Chronologie ist klar: zweimal 45 Minuten auf der Basis des Spielprotokolls.

Nicolaas Matsier – Selbstporträt mit Eltern

Ein Sohn steht im leer geräumten Haus der Eltern. Vor einigen Monaten ist nach dem Vater nun auch die Mutter gestorben. Während er durch die Zimmer geht, werden bei ihm noch einmal Kindheitserinnerungen wach, Einzelheiten, die längst vergessen schienen, erneut lebendig. Wie schon beim Ausräumen beginnt manches wieder zu sprechen, verbindet sich mit Gefühlen, Familienepisoden, freudigen und leidvollen Erlebnissen. Als er die Tür zum letzten Mal schließt, weiß er, daß die lebenslange Ablösung von den Eltern damit beendet ist. Die Lesung fand am 30. Oktober 2001 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Konzert des Valkhof Strijkkwartet

Das seit 1992 existierende Streichquartett, das in den Niederlanden in zahlreichen Konzerten sein Können gezeigt hat, verfügt über ein reiches Repertoire, das von Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert und Dvořák bis Scott Joplin und Hendrik Andriessen reicht. Die vier Musiker spielen auf Instrumenten, die von Fons Plasschaert, dem Violinisten des Quartetts, gefertigt worden sind. Das Valkhof Strijkkwartet spielte am 7. November 2001 erstmals in der Bibliothek des Hauses der Niederlande Werke von Hendrik Andriessen (*L'indifférent*), Franz Schubert (Opus 125, Nr. 1) und Bedřich Smetana (Streichquartett Nr. 1, *Aus meinem Leben*).

Charlotte Mutsaers – Kirschenblut

„Gute Kunst bringt nicht nur unser Herz und unser Hirn durcheinander, sondern provoziert auch haufenweise Fragen, zuerst diese: Wer bin ich?“ Charlotte Mutsaers schreibt in ihrem vor kurzem beim Hanser-Verlag erschienenen Essayband *Kirschenblut* über Kunst und Gemälde, über Hunde und Pferde, über Quallen, über die Liebe und über die Logik des Gefühls. Sie bringt die entlegensten Dinge zusammen und überzeugt den Leser mit ihrem

spielerischen und überraschenden Stil, daß dieser sich fragen muß: Warum ist mir das nicht eher aufgefallen? Charlotte Mutsaers las am 20. November 2001 in der Stadtbücherei.

Landeskunde Niederlande

Im Zentrum für Niederlande-Studien werden zur Zeit fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien über die Niederlande für die Sekundarstufe II entwickelt. Ziel ist die Erstellung von didaktischen Materialien und einer Datenbank im Internet sowie die Herausgabe eines landeskundlichen Begleitbuchs. Das Kolloquium, das von der Projektgruppe am 23. und 24. November 2001 durchgeführt wurde, diente der Vorstellung des Projekts sowie dessen weiterer inhaltlicher und didaktischer Festlegung. Das Kolloquium wurde zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung (NRW) organisiert. LehrerInnen, Vertreterinnen und Vertreter von Schülern und andere Interessierte waren eingeladen [siehe auch oben unter Forschung].

Lieve Joris – Die Sängerin von Sansibar

Sie gilt als die Starautorin der niederländischen Reiseliteratur. Lieve Joris (geb. 1953) studierte in den Niederlanden Journalistik und lebt in Amsterdam. Ihre Reisen führten sie nach Afrika, in den Mittleren Osten und in die Golfstaaten. 1985 fuhr sie auf den Spuren ihres Großonkels, eines Missionars, nach Fabiolaville in Zaire und veröffentlichte 1987 ihre Erfahrungen unter dem Titel *In den Kongo zurück*. In deutscher Übersetzung liegen von der Autorin die Bücher *Mali Blues*, *Die Sängerin von Sansibar* und *Die Tore von Damaskus* vor. Lieve Joris las am 6. Dezember 2001 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande aus ihrem Buch *Die Sängerin von Sansibar*.

Ed van Thijn – Het Verhaal

Ed van Thijn las aus seinen autobiographischen Notizen *Het Verhaal*, in denen er, der frühere Bürgermeister von Amsterdam, seinen Lebensweg als jüdisches Kind in der Zeit der deutschen Besatzung bis zu seiner späteren Ernennung zum niederländischen Innenminister beschreibt. Die Lesung fand am 13. Dezember 2001 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Loek Geeraedts